

# Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)

## **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester**

### **Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014**

Drei aneinander anschließende Atrien bilden das architektonische Rückgrat des BND, von denen aus sich Büros und andere Bereiche erschließen. Die beiden äußeren Atrien sind riesige 27 Meter hohe überdachte Hallen mit acht Etagen, rasterartigen Galerien und einer Grundfläche von über tausend Quadratmetern. Für diese Räume war eine Kunst ausgelobt, die den gleichförmig durchrasterten Räumen Identität verleihen sollte. Realisiert wurde der mit einem 1. Preis bedachte Entwurf für eine Wandmalerei des Berliner Künstlerduos Antje Schiffers und Thomas Sprenger. Sie besteht jeweils aus einem Text und einer Malerei. Im nördlich gelegenen Atrium 3 findet sich der in großer Skalierung zweizeilig über vier Etagen geführte Satz „Der letzte Weizen stand noch“. Die Wand gegenüber gibt im selben hellbraunen Acryl eine alle Geschosse einschließende Zeichnung, die völlig abstrakt scheint, aber auf eine bis zur Unlesbarkeit vergrößerte Ansicht des Stadtplatzes von Zagreb zurückzuführen ist. In der südlichen Halle, dem Atrium 1, ist in schwarzen Buchstaben der ebenso irritierend für sich stehende Satz zu lesen: „Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof steht still und schön.“ Das schwarze Wandbild gegenüber zeichnet wieder ein völlig abstrakt anmutendes Muster. Auch hier handelt es sich nicht um informelle Malerei, sondern um die Darstellung eines durch zwanzigtausendfache Vergrößerung realiter nicht mehr erkennbaren Bungalows.

Mit Blick auf die Tätigkeiten eines Nachrichtendienstes lässt sich das Motiv beziehungsweise dessen forensische Adaption sehr gut verstehen, wobei Komik und Ironie im Spiel sind. Man wird der Arbeit auch politische Intentionen unterstellen wollen. Jedoch entstanden der magische Satz, „Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön“, und die Idee, ihn als Kunst am Bau in den BND zu integrieren, lange bevor sich die Flüchtlingskrise von 2015 am Budapester Bahnhof dramatisch zuspitzte. Beide Sätze der Installation beruhen vielmehr auf Reiseaufzeichnungen der Künstlerin. Sie lesen sich so als konspirativ verschlüsselte Codes, deren Geheimnis und Botschaft aber nichts anderes als die Poesie der Worte selbst ist. Sie fügen der sich hinter Zäunen und dicken Wänden verschanzenden Bundesoberbehörde eine ungeahnte Perspektive hinzu. Bei aller Bedeutungssuche nicht zu verkennen ist die künstlerische Verve der gestischen Malerei, die den Rasterrationalismus der

# Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Architektur in Bewegung setzt und die ästhetische Qualität der Räume ganz erheblich steigert. MS

## Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013

## Weiterführende Literatur

Leonie Baumann: Markant, bedeutend, geheimnisvoll. Kunst am Bau für die BND-Zentrale in Berlin, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Jahrbuch Bau und Raum, 2017.

Kleihues + Kleihues: BND Die Zentrale, Text(e) von Arno Lederer, Walter A. Noebel, Fotografien von Alexander Ludwig Obst & Marion Schmieding, Stefan Müller, Hatje Cantz, 2017.

Ulrich Müller: Kunst an Architektur: Kleihues + Kleihues, Stefan Sous, Anette Haas/Friederike Tebbe, Antje Schiffers/Thomas Sprenger, Ulrich Brüscke, Tübingen 2010.

Wandarbeit

schwarze und hellbraune Acrylfarbe

300.000 €

nicht-offener Wettbewerb nach Bewerbungsverfahren mit 8 8 Teilnehmern

Hauptgebäude

Atrien 1 und 3

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

## Adresse Liegenschaft

Zentrale des Bundesnachrichtendienstes

Chausseestraße 44-45

10115 Berlin

# Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

## Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/es-ist-nacht-und-der-budapester-bahnhof-still-und-schon-der-letzte-weizen-stand-noch>



## Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE  
**ZukunftBAU**

# Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

## Weitere Abbildungen

 **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen**

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)

 **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen**

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)

 **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen**

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)

 **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen**

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)

 **Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen**

Antje Schiffers und Thomas Sprenger: Es ist Nacht und der Budapester Bahnhof still und schön / Der letzte Weizen stand noch, 2014 / Fotonachweis: BBR / Alexander Obst & Marion Schmieding (2016)